außerordentlich unglücklich und kummervoll zu sein.

„Ach, lieber junger Herr," sagte die Arme, „schenken Sie mir doch Etwas, ich sterbe sonst vor Hunger; seit zwei Tagen habe ich nichts gegessen."

Gottlieb durchsuchte sogleich seine Taschen, aber umsonst; er hatte keinen Heller mehr.

„Ach," sagte er weinend, „gute Frau, ich habe nichts. Hast Du kein Geld bei Dir, Julius?"

„Nein," war die Antwort, „ich habe auch keines."

Schnell ergriff jetzt Gottlieb seinen Reif, welchen Julius trug, wendete sich wieder zu der Frau und sagte: „Da nehmt meinen Reif, er ist ganz neu; ich habe sonst nichts."

„Ach, Du lieber Gott!" rief die Frau,